

Neckarau: Bernd Gerstner und Roland Schmitt stellen im Steubenhof Hotel aus

Irdene Farben beherrschen den Raum der Kunstwerke

Wer die geschlossene Harmonie der in warmen, irdenen Farben ruhenden Landschaftsobjekte im Neckarauer Steubenhof Hotel betrachtet, würde nicht ohne weiteres darauf kommen, dass diese Werke von zwei Künstlern stammen. So sehr sind hier Malerei und Bildhauerkunst zu einer Einheit verschmolzen, so sehr

strahlen die Installationen eine kraftvolle Tiefe aus, dass es dem ästhetischen Empfinden zu widersprechen scheint, hier sei mehr als eine Person am Werk gewesen.

Doch, so legt Stefan Ackermann in seiner Laudatio auf die Künstler dar: Denkt man an die Werkstätten Raffaels und Tizians in der Renaissance, an die gemeinsamen Collagen von Braques und Picasso Anfang des 20. Jahrhunderts oder die Kunstfabrik von Roy Lichtenstein, ist daran eigentlich nichts Außergewöhnliches zu finden. Nur dass der Schreinermeister Roland Schmitt und sein malender Kompagnon Bernd Gerstner beide in gleichberechtigter Weise arbeiten, und dass einer dem anderen vertraut, er werde die Ästhetik des Bildes nicht stören, sondern steigern.

Dass dieses Konzept seit Jahren aufgeht, beweisen nicht nur die zahlreichen Ausstellungen, die die bei-

den Künstler „Jahrgang 57“ seit 2004 gemeinsam bestreiten. Wer sich beispielsweise auf den Anblick der Sternbilder mit ihrem zackigen Lignement und den fein gearbeiteten, polierten Kleinplastiken einlässt, wird hier auf ungeahnte Weise in die mystischen Tiefen des unendlichen Raumes hineingezogen.

Die Ansichten von Heddesheim hingegen verweisen in ihrer Abstraktheit mit Dachneigungen und Dachschrägen nicht nur auf die Häuser einer neuen Sachlichkeit. Durch Holzstücke, von Holzkeilen ergänzt, weisen sie zurück in die Vergangenheit pittoresker Bauernhäuser und Scheunen.

Gefördert wird diese Wahrnehmung noch durch den beständigen Einsatz irdener Farben. So benutzt Gerstner vor allem Erde von Ackerböden, zerstoßenen Carrara-Marmor, Sand und dergleichen mehr. Diese Materialien versetzt er, wie in

der alten Temperatechnik, mit Eigelb, manchmal sogar mit einem Schuss Bier. Die scheinbare Einengung der Farbpalette wirkt in Verbindung mit der natürlichen Astmaserung der künstlerisch verwendeten Hölzer befreiend. Zugleich vermittelt die figurale Symbolik der dargestellten geometrischen Körper Eindrücke von Geschlossenheit und Konzentriertheit.

Als Hommage an den Ort der Ausstellung, die den bezeichnenden Namen „Verbindungen“ trägt, haben die Künstler eine „Außenansicht“ des Hotels angefertigt. *am*

i AUSSTELLUNG

Die 36 im Steubenhof-Hotel hängenden Werke sind **den ganzen Juni im Foyer** und in den Räumen vor dem Gastronomiebereich in der Steubenstraße 66 zu besichtigen.



Bernd Gerstner (li.) und Roland Schmitt mit einem ihrer Werke.

BILD: AM